

Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006

Organisatorisches

- Ort und Zeit** Bühnhalle
Montag, 11. Dezember 2006, 20.00 Uhr
- Vorsitz** Gery Meier, Gemeindepräsident
- Protokoll** Susanne Aeschbach, Gemeindeschreiberin
- Eröffnung** Um 20.00 Uhr begrüsst der Vorsitzende die Versammlung. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Musikschrler und Musiklehrer der Musikschule Däniken sowie die Schrler und Lehrer der 5. und 6. Primarschulklasse. Ein grosses Dankeschön gilt allen, die dazu beitragen:
- Alle Musikschrlerinnen und die Schrler der 5. / 6. Primarschulklasse.
 - Erika Schranz, Gesamtkoordination
 - Musikschule: Silvia Arnold, Frank Breed, Enrico Giordano, Regula Guldemann, Samuel Jäggi, Sophie Jeanmaire, Gabriel Loretz
 - Schule: Ruedi Rickenbacher, Theresia Angehrn, Marlen Schaffner
- Die Kinder werden anschliessend in der Aula mit Grittibänzen, Schoggistängeli und Getränken gepflegt. Den Verantwortlichen wird eine süssere Überraschung bereitgestellt. Die Kinder und begleitenden Lehrpersonen verlassen die Versammlung nach der Totenehrung.
- Einladung** Die Einladung wurde vorschrittgemäss im Niederämter-Anzeiger publiziert, die Unterlagen lagen zur öffentlichen Einsicht im Gemeindehaus auf. Zudem wurden die Berichte und Anträge zu den Traktanden und der Voranschlag 2007 allen Anwesenden an der heutigen Versammlung verteilt. Somit wird auf das Verlesen der Berichte verzichtet. Dazu liegen auf Anfrage keine Wortmeldungen vor.
Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.
- Stimmzähler** Als solche werden vorgeschlagen und gewählt:
Günter Gossow, Urs Marti, Susanne Müller, Fritz Ramseier
(Mitglieder Wahlbüro)
- anwesend** **282 Stimmberechtigte**
- nicht Stimmberechtigte** Der Vorsitzende platziert die Nicht-Stimmberechtigten auf separat zugewiesene Stühle.
- Presse** Andreas Tschopp (AZ/OT), Bruno Kissling (Photograph AZ/OT); Eric Send (Regionaljournal AG/SO), Ruedi Vorburger, Däniken (Spate)

Totenehrung

Der Gemeindepräsident verliest die Namen der im zu Ende gehenden Jahr verstorbenen Einwohnerinnen und Einwohner. Die Versammlung gedenkt ihrer in Form einer Schweigeminute. Im Anschluss musizieren die Schüler der Musikschule Däniken.

Hinschied von Richard Suter, Alt-Gemeindeschreiber

Gemeindepräsident Gery Meier muss die Versammlung heute vom überraschenden Hinschied des Däniker Alt-Gemeindeschreibers Richard Suter in Kenntnis setzen. Er ist gestern Sonntag im Alter von 73 Jahren verstorben.

Richard Suter war von 1965 bis ins Jahr 2000, also sage und schreibe 35 Jahre als Gemeindeschreiber im Nebenamt, für Däniken im Einsatz. Richard Suter verstand seine Gemeindschreibertätigkeit von der politischen Seite aus, vielleicht auch deshalb, weil er vorgängig von 1961 – 1965 dem Gemeinderat angehörte. Die Gemeindschreiberstelle war auf ihn zugeschnitten. Er war gerne Gemeindeschreiber. Er konnte ausgezeichnet schreiben. Er liebte auch harte Verhandlungen. Während seiner über 35 Jahren Gemeindschreiber-Tätigkeit hat er nur mit zwei Gemeindepräsidenten zusammengearbeitet. 18 ½ Jahre mit Ernst Hagmann und 17 Jahre mit Rolf Moor. Richard Suter hat in seiner Amtszeit ununterbrochen an 110 Gemeindeversammlungen das Protokoll geschrieben! Er hat mit seinem Einsatz, seinem Wissen und seiner Erfahrung die Gemeindegeschäfte mitgeprägt. Dem Alt-Gemeindeschreiber werde ein ehrendes Andenken bewahrt.

Der Gemeindepräsident wünscht an dieser Stelle seiner Frau und der Trauerfamilie Kraft und Zuversicht in den schweren Stunden des Abschieds.

TRAKTANDEN

1. Zweckverband der Abwasserregion Schönenwerd (ZAS)
--> Statutenänderung

2. Röm.-kath. Kirchgemeinde Gretzenbach-Däniken
--> Gesuch um Übernahme Wahlbüro durch Einwohnergemeinde Däniken (und Gretzenbach) auf Amtsperiode 2009 - 2013

3. Einführung grosse Blockzeiten mit Partnerunterricht ab Schuljahr 2007/2008

4. Ausbau Haus im Park Schönenwerd (Altersheim)
--> Kreditbewilligung von 280'000 Franken

5. Genehmigung des Voranschlages 2007 und Festsetzen der Steuerbezüge

6. Änderung Steuerreglement
--> Streichung von § 4 (Steuersatz für Holdings, etc.)

7. Motion FDP Däniken --> Steuergleichheit bei juristischen Personen
--> Begründung durch Motionär und Entscheid über Erheblicherklärung

8. Motion SVP Däniken --> religiöse Bauten in Däniken sollen der Volksabstimmung unterworfen werden
--> Eröffnung Entscheid Gemeinderat

9. Information über laufende Geschäfte/Projekte:
Bus, Kindertagesstätte, Neuausrichtung Stromversorgung, etc.

10. Ehrungen / Verabschiedungen

11. Verschiedenes

Traktandum 1

Zweckverband der Abwasserregion Schönenwerd (ZAS)

--> Statutenänderung

Bericht

Der Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Niedererlinsbach und Obererlinsbach zu neu Erlinsbach SO bedingt einige formelle Änderungen der Statuten des Zweckverbandes der Abwasserregion Schönenwerd (ZAS).

Dabei handelt es sich um die Änderung des Gemeindepensens sowie die Verkleinerung des Vorstandes von bisher 10 auf 9 Mitglieder. Dazu werden die §§ 3, 10 und 16 angepasst.

Die geänderten Statuten treten nach Annahme durch die Verbandsgemeinden und der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft und ersetzen jene aus dem Jahre 2002.

Antrag Der Gemeinderat beantragt, die vorliegenden Änderungen der Statuten des Zweckverbandes Abwasserregion Schönenwerd (ZAS) zu genehmigen.

Eintretensfrage

Dazu äussert sich Gery Meier und verweist dazu auf den vorliegenden Bericht.

Eintreten ist nicht bestritten.

Detailberatung

Hierzu wird auf die Erläuterungen im Eintreten verwiesen.

Schlussabstimmung

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich und ohne Gegenstimmen.

Traktandum 2

Röm.-kath. Kirchgemeinde Gretzenbach-Däniken

--> Gesuch um Übernahme Wahlbüro durch Einwohnergemeinde Däniken (und Gretzenbach) auf Amtsperiode 2009 - 2013

Bericht

Die Römisch-katholische Kirchgemeinde Gretzenbach-Däniken unterzieht ihre Gemeindeordnung einer Totalrevision. Die neue Gemeindeordnung wird der Kirchgemeindeversammlung am 13. Dezember 2006 zur Genehmigung unterbreitet. Darin ist vorgesehen, dass die Kirchgemeinde die Wahlbüros der Einwohnergemeinden Gretzenbach und Däniken als ihre eigenen anerkennt.

Entsprechend ersucht die Kirchgemeinde die Einwohnergemeinden Däniken und Gretzenbach um Zustimmung zu dieser Anerkennung. In der Begründung wird dargelegt, dass in der Regel nur alle vier Jahre das Wahlbüro in Anspruch genommen wird. Dies führe gemäss Kirchgemeinderat dazu, dass ihre Wahlbüromitglieder keine Erfahrung hätten und so der korrekte Wahlbürobetrieb nur bedingt gewährleistet sei.

Die Übernahme des Wahlbüros kann gemäss Gemeindegesetz § 187/188 nur auf eine neue Amtsperiode erfolgen. Des Weiteren bedingt die Übernahme die Zustimmung der Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde.

Die Entschädigung der Arbeiten wurde mit derjenigen der Einwohnergemeinde Gretzenbach abgestimmt und durch den Gemeinderat in abschliessender Kompetenz festgelegt.

Abklärungen mit dem Wahlbüro der Einwohnergemeinde Däniken ergaben, dass das Wahlbüro mit diesem Beschluss nicht aufgestockt werden muss und die zusätzlichen Arbeiten mit dem bisherigen Personalbestand verrichtet werden können.

Das gesamte Vorgehen ist mit der Einwohnergemeinde Gretzenbach abgesprochen und koordiniert.

Der Gemeinderat hat dem Gesuch der Römisch-katholischen Kirchgemeinde zu Händen der Gemeindeversammlung zugestimmt. Denselben Beschluss hat der Gretzenbacher Einwohnergemeinderat zu Händen deren Budget-Gemeindeversammlung gefasst.

Antrag Der Gemeinderat beantragt, es sei der Anerkennung des Wahlbüros der Einwohnergemeinde durch die Römisch-katholische Kirchgemeinde Gretzenbach-Däniken für das Gemeindegebiet Däniken ab Amtsperiode 2009-2013 zuzustimmen.

Eintretensfrage

Dazu äussert sich Gery Meier und verweist dazu auf den vorliegenden Bericht.

Eintreten ist nicht bestritten.

Detailberatung

Hierzu wird auf die Erläuterungen im Eintreten verwiesen.

Schlussabstimmung

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich und ohne Gegenstimmen.

Traktandum 3

Einführung grosse Blockzeiten mit Partnerunterricht ab Schuljahr 2007/2008

Bericht

Die Schule Däniken setzt bereits heute die kleinen Blockzeiten um. Nun hat der Kantonsrat am 22. März 2006 beschlossen, dass an allen Schulen und Kindergärten ab 1. August 2007 grosse Blockzeiten einzuführen sind. Dies mit der Begründung, dass die Veränderung der Familienstrukturen sowie der Frauen- und der Männerrolle neue Bedürfnisse geschaffen hat, welche auch mit der Unterrichtszeit der Kinder, mit dem Leben in der Familie und der Berufstätigkeit der Eltern besser vereinbart werden müssen. Blockzeiten seien die pädagogische Anpassung an ein gesellschaftliches Anliegen.

Der Schulleiter und die Schulkommission haben die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten geprüft. Anschliessend hat der Gemeinderat nach eingehender Beratung dem Antrag der Schulbehörden stattgegeben und die Einführung der grossen Blockzeiten "Modell mit Partnerunterricht" beschlossen.

Das Modell mit Partnerunterricht bedeutet gleichzeitigen Halbklassenunterricht mit 2 Lehrpersonen – auch Teamteaching genannt (Förderunterricht). Das Basis-Wissen (Rechnen, Lesen, Schreiben) kann im Halbklassenunterricht besser unterrichtet werden. Zudem kann mit diesem Modell besser auf die einzelnen Lernschwierigkeiten der Kinder eingegangen werden. Da die Lehrpersonen ihre Unterrichtssystematik stark ändern müssen, ist auch eine Weiterbildung für die Lehrkräfte geplant (sei dies mit oder ohne Partnerunterricht). Es ist zudem die Absicht der Schulbehörde, dass stufengerecht ausgebildete Lehrpersonen den Partnerunterricht erteilen.

Das durch den Gemeinderat beschlossene Modell mit Partnerunterricht sieht zusätzlich folgende Pensen für die Primarschule Däniken vor:

- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| - Pro Kindergarten-Klasse | 2 Wochenstunden Partnerunterricht |
| - 1. Primarschulklasse | 4 Wochenlektionen Partnerunterricht |
| ↳ zusätzlich | 2 Wochenlektionen Musikgrundschule |
| - 2. Primarschulklasse | 4 Wochenlektionen Partnerunterricht |
| ↳ zusätzlich | 2 Wochenlektionen Musikgrundschule |
| - 3. Primarschulklasse | 4 Wochenlektionen Partnerunterricht |

Für diese Pensen ist mit jährlichen Mehrkosten von ca. CHF 120'000.00 zu rechnen.

An der Schule Däniken heisst dies, dass alle Schulkinder mit der Einführung der "grossen Blockzeiten" von Montag bis Freitag 4 Lektionen Unterricht am Vormittag (von 08.10 Uhr bis 11.40 Uhr) haben. Die Kinder im grossen Kindergarten werden ebenfalls an fünf Vormittagen während 3 1/2 Stunden (ebenfalls 08.10 Uhr bis 11.40 Uhr) unter der Obhut des Kindergartens stehen. Die Kinder im kleinen Kindergarten werden an drei Vormittagen dabei sein.

Bei der Einführung der grossen Blockzeiten handelt es sich um ein gesellschaftliches Bedürfnis. Eine Qualitätseinbusse des Unterrichts darf jedoch nicht die Folge sein. Aus diesem Grund sind der Gemeinderat wie die Schulbehörden vom beantragten Modell überzeugt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt,

- a) es sei der Einführung der grossen Blockzeiten "**Modell mit Partnerunterricht**" auf den 1. August 2007 zuzustimmen,
- b) die daraus resultierenden zusätzlichen Pensen (max. 30 Lektionen) zu genehmigen,
- c) und die dadurch jährlich entstehenden wiederkehrenden Kosten zu bewilligen.

Eintretensfrage

Dazu äussert sich Markus Spielmann, Gemeinderat und Ressortleiter Bildung. Die Gemeinde Däniken hat die kleinen Blockzeiten bereits eingeführt. Die Prüfung der Einführung von grossen Blockzeiten war ein Legislaturziel der Schulkommission. Dies hatte man zurückgestellt, als bekannt wurde, dass eine kantonale Regelung folgen wird. Der Kanton hat mit der Revision des Volksschulgesetzes nun die Einführung der grossen Blockzeiten per 01.08.2007 angeordnet, dies jedoch ohne Bereitschaft einen Anteil an die Kosten zu übernehmen. Einmal mehr müssen die Gemeinden diese Aufgabe übernehmen.

Markus Spielmann stellt fest, dass es heute nicht darum geht, zu den Blockzeiten im Grundsatz JA oder NEIN zu sagen. Heute wird lediglich die Form bzw. das Modell beschlossen.

Was sind grosse Blockzeiten: Die Kinder des kleinen Kindergartens an 3 Vormittagen während 3 ½ Stunden unter der Obhut der Schule. Die Kinder des grossen Kindergartens und der Primarschule an 5 Vormittagen.

Welche Modelle gibt es, welche wurden geprüft: Die Schulkommission hatte den Auftrag, zwei Modelle zu prüfen, davon musste eines kostenneutral ausgestaltet werden. Als Beispiele wurden die Modelle Olten (mit Partnerunterricht, also nicht kostenneutral) und das Modell Wolfwil (kostenneutral, d.h. ohne Partnerunterricht) dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Gemeinderat beschloss anschliessend gemäss Antrag der Schulkommission/des Schulleiters und wählte das Modell mit Partnerunterricht. Dem Gemeinderat und den Schulbehörden war es ein Anliegen, dass die Einführung der Blockzeiten keine Qualitätseinbusse des Unterrichtes zur Folge haben darf.

Markus Spielmann erläutert erklärt anschliessend den Begriff "Partnerunterricht / Team-teaching" und zeigt die Vor- und Nachteile des beantragten Modells auf. Er informiert, dass die Ausgestaltung dieses Modells im kommenden Schuljahr 07/08 ca. 98'000 Franken auslösen würde. Dem Souverän werden jährlich Mehrkosten von 120'000 Franken zur Bewilligung beantragt, da die Klassengrössen pro Schuljahr stark schwanken können. Der Gemeinderat erachtet eine gute Schule als wichtigen Standortfaktor und der Rat will mit dem beantragten Modell auch die Familien unterstützen. Der Ressortleiter Bildung empfiehlt der Versammlung, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Auf Anfrage des Vorsitzenden wird das Wort zum Eintreten nicht gewünscht. Eintreten wird anschliessend grossmehrheitlich beschlossen.

Detailberatung

Dazu verweist Gery Meier auf die Erläuterungen von Markus Spielmann.

Wortmeldung

Kantonsrat Walter Gurtner informiert, dass er während der Debatte und Beschlussfassung im Kantonsrat mit dabei war. Der Kantonsrat bekräftigte bei seiner Entscheid, dass die Umsetzung der Blockzeiten kostenneutral gestaltet werden sollte – dies sei auch möglich. Nun liegt es im Ermessen jeder Gemeinde (Autonomie), dies anders zu entscheiden. Die heutige Vorlage in Däniken ist mit jährlich 120'000 Franken eine "teure Lösung". Er ist weiter der Ansicht, dass beide Modelle (mit und ohne Kostenfolgen) eine gute Bildung gewährleisten würden. Als Vergleich nennt er die PISA-Studie. Finnland schloss in dieser Studie am Besten ab und hat dabei die viel tieferen Bildungskosten als die Schweiz.

Weiter wird das Wort nicht gewünscht.

Schlussabstimmung

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich und ohne Gegenstimmen.

Gery Meier erachtet den positiven Entscheid als sinnvoll und wichtig. Dies sei auch ein wichtiges Signal für Familien mit Kindern – und somit ein wesentlicher Standortfaktor. Er dankt an dieser Stelle Markus Spielmann, Gemeinderat Ressort Bildung; Matthias Suter, Präsident Schulkommission; Ruedi Rickenbacher, Schulleiter, allen Schulkommis-sionsmitgliedern sowie allen Lehrerinnen und Lehrerinnen für die geleistete Vorarbeit. Des Weiteren richtet er seinen Dank auch an den Finanzverwalter und die Gemeindeschreiberin. Sie haben ebenfalls einen wichtigen Beitrag dazu geliefert, dass diese Anträge nun so zustande gekommen sind.

Traktandum 4

Ausbau Haus im Park Schönenwerd (Altersheim)

--> Kreditbewilligung von 280'000 Franken

Bericht

Das Altersheim "Haus im Park" in Schönenwerd wurde 1978 eröffnet. Das Heim ist als Verein organisiert, wobei die Einwohner- und Bürgergemeinden Däniken, Eppenberg-Wöschnau, Gretzenbach und Schönenwerd mit Delegierten in dessen Vorstand vertreten sind.

1988 wurde in der ehemaligen Heimleiterwohnung eine Wohngruppe für 6 demenziell erkrankte Bewohner eingerichtet.

Seit Jahre besteht ein Mangel an 1er Zimmern. Die Mehrbettzimmer genügen den heutigen Bedürfnissen der Bewohner nicht mehr (Platzprobleme, Intimsphäre, "Zusammenpassen" der beiden Bewohner, bei Eintritt Mehrbettzimmer – anschliessend Umzug in 1-Bettzimmer, etc.).

Mit der Erweiterung des Haus im Park soll das Bettenangebot erhöht, der Anteil an Mehrbettzimmern reduziert und die Infrastruktur den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Dies unter anderem wie folgt: Vergrösserung der Demenzabteilung, Erweiterung der Küche, Optimierung der sanitären Anlagen und vieles mehr.

Die finanzielle Beteiligung der Einwohner- und Bürgergemeinden für das Bauvorhaben ist mit 1 Million Franken festgelegt. Davon leistet die Einwohnergemeinde Däniken einen Anteil von 280'000 Franken. Der Gemeinderat hat diesem Kredit zu Handen des Souveräns zugestimmt.

Der Verein wird die restlichen Gelder (rund 3,2 Mio. Franken) selber beschaffen, wobei auch Taxaufschläge vorgesehen sind. Es ist zudem eine Spendenaktion geplant.

Der Gemeinderat ist von dieser sinnvollen und nötigen Investition zu Gunsten der betagten Menschen überzeugt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt

- a) einen Kredit von 280'000 Franken für den Ausbau des Altersheims "Haus im Park" Schönenwerd zu bewilligen,
- b) den Betrag der Investitionsrechnung zu belasten
- c) die Beschlüsse a)/b) unter Vorbehalt der Zustimmung der anderen beteiligten Einwohner- und Bürgergemeinden zu fassen.

Eintretensfrage

Dazu äussert sich Gery Meier und verweist dazu auf den vorliegenden Bericht. Er informiert auch kurz über die vorangegangene Lösungsfindung mit allen beteiligten Gemeinden (Rechtsform, Ausbau, Renovationen). Er dankt an dieser Stelle allen Verantwortlichen bzw. allen, die für das Haus im Park in irgendeiner Form tätig sind.

Das Wort wird nicht verlangt. Eintreten ist nicht bestritten.

Detailberatung

Hierzu wird auf die Erläuterungen im Eintreten verwiesen.

Das Wort wird nicht gewünscht.

Schlussabstimmung

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich und ohne Gegenstimmen.

Checkübergabe Freiwillige In- und Auslandhilfe

Gemeindevizepräsidentin Judith Arpagaus: Jedes Jahr vergibt der Gemeinderat 10'000 Franken im Rahmen der so genannten freiwilligen In- und Auslandhilfe. Damit sollen Institutionen unterstützt werden, welche einen solchen Beitrag sinnvoll und zweckmässig einsetzen.

Dieses Jahr wurden wiederum zwei Institutionen aus unserer Region ausgewählt.

Ein Check über Fr. 5'000.00 geht an das Kinderheim "Huus am Schärme" in Hägendorf (gehört zur Stiftung Kinderheim Kanton Solothurn). Herr Philipp Ganz nimmt als Bereichsleiter des Heims "Huus am Schärme" (in Stellvertretung für den krankheitshalber abwesenden Herr Meury, Geschäftsführer der Gesamt-Stiftung) den Check dankend in Empfang und informiert über die Organisation und die Tätigkeit dieser Institution. Der Betrag wird u.a. für ein Ferienprojekt, Geburtstags- und Weihnachtsfeiern, etc. verwendet.

Ein weiterer Check über 5'000 Franken kann der Verein Behindertensporttag Gretzenbach, vertreten durch den Präsidenten, Herr Hansjürg Müller, in Empfang nehmen. Er wird vom Vizepräsidenten, Herr Otto Nussbaumer, begleitet. Er bedankt sich ebenfalls herzlich für die grosszügige Spende. Er informiert über die Entstehung des Vereins: Nach dem Regionaltornfest 1990 in Däniken beschloss der Bezirksturnverband Olten-Gösgen (BTVOG) mit einem Teil der verfallenen Haftgeldern einen Sportanlass für Menschen mit einer geistigen und körperlichen Behinderung durchzuführen. Der erste Behindertensporttag fand 1990 statt. Er erwähnt weitere Meilensteine dieses Anlasses. Um einen Eindruck von diesem wertvollen Anlass zu gewinnen, wird ein kurzes Video von einem Behindertensporttag gezeigt. Er lädt alle herzlich zum nächsten Behindertensporttag vom 15.9.2007 in Gretzenbach ein.

In der Folge werden die Checks durch die Gemeindevizepräsidentin überreicht.

Beide Institutionen bedanken sich herzlich für diesen grosszügigen Zustupf und werden ihn sinnvoll einzusetzen wissen.

Judith Arpagaus wünscht den beiden Institutionen alles Gute für die Zukunft und weiterhin viel Erfolg und Befriedigung in ihrer wertvollen Tätigkeit.

Traktandum 5 **Genehmigung des Voranschlages 2007 und Festsetzen der Steuerbezüge**

Bericht

1. Besoldungsansatz

Der Besoldungsansatz wird für das hauptamtliche Gemeindepersonal (exkl. Lehrerschaft und Kindergärtnerinnen) ab 1.1.2007 auf 115 Punkte festgelegt.

2. Voranschlag

- Der Voranschlag der laufenden Rechnung weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 30'899.-- auf.
- Der Voranschlag der Wasserrechnung weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 17'575.-- auf, dieser wird der Rücklage Spezialfinanzierung Wasser gutgeschrieben.
- Der Voranschlag der Abwasserrechnung weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 9'400.-- auf, dieser wird der Rücklage Spezialfinanzierung Abwasser gutgeschrieben.
- Der Voranschlag der Abfallrechnung weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 180.-- auf. Der Ertragsüberschuss wird der Rücklage Spezialfinanzierung Abfall gutgeschrieben.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt:

1. Den Besoldungsansatz (§ 42 DGO) für das hauptamtliche Gemeindepersonal (exkl. Lehrerschaft und Kindergärtnerinnen) für 2007 auf 115 Punkte festzulegen.
(BIGA-Index Mai 1993 = 100 Punkte)
2. Das nebenamtliche Personal 2007 gemäss Anhang zum Voranschlag zu entschädigen.
3. Den Voranschlag 2007 zu genehmigen.
4. Der Gemeinderat ist ermächtigt, für allfällig notwendige Finanzierungen die entsprechenden Darlehensverträge abzuschliessen.
5. Den **Steuerbezug im Jahre 2007** wie folgt festzulegen:
 - 5.1 Natürliche Personen 77 % der einfachen Staatssteuer
 - 5.2 Juristische Personen 50 % der einfachen Staatssteuer
 - 5.3 Feuerwehersatzabgabe 10 % der einfachen Staatssteuer
(Min. Fr. 20.00 / Max. Fr. 400.00)

Darlegungen zum Eintreten

Der Vorsitzende erläutert einleitend das Vorgehen während der Behandlung dieses Traktandums. Das Eintretensreferat hält Ulrich Soltermann, Gemeinderat Ressort Finanzen. Anschliessend wird der Gemeindepräsident die Eintretensfrage stellen. Finanzverwalter Josef Schenker wird die Stimmbürger über die Details des Budgets 2007 ins Bild setzen und einige finanziell wichtige Eckpunkte zur beantragten Steuersenkungen mitteilen. Anschliessend wird der Vorsitzende anhand einer PowerPoint-Präsentation die Argumente und die Ziele des Gemeinderates aufzeigen. Das Thema der Steuersenkungen ist für die Zukunft Dänikens sehr wichtig, und es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, die StimmbürgerInnen eingehend und detailliert zu informieren, damit sie sich ein eigenes Bild über die Absichten des Gemeinderates machen können. Der Gemeinderat hat diese Steuersenkungen sehr wohl und sehr gut überlegt. Der Gemeinderat hat ein Leitbild. Der Gemeinderat hat klare Ziele und eine Strategie, wie diese Ziele erreicht werden sollen!

Anlässlich der letzten Budgetgemeindeversammlung hat der Gemeindepräsident mitgeteilt: „Sobald wir die Vereinbarungen mit dem KKW unter Dach und Fach haben – erst dann können wir über Steuersenkungen für juristische Personen für natürliche Personen diskutieren und abstimmen.“ Der Finanzverwalter hat damals vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, neue Berechnungen und eine langfristige Planung vorzunehmen. Heute ist es nun soweit, diesen wichtigen Entscheid auf guten Grundlagen zu fällen.

Ulrich Soltermann äussert sich zum Eintreten: Wie alle Jahre wird die Gemeinde Däniken mit einer Vielzahl von Forderungen, Weisungen und Empfehlungen von der kantonalen Obrigkeit konfrontiert. Neu kommen die hart erkämpften KKG-Verträge hinzu, welche in die Überlegungen zur Erstellung des Voranschlages einfließen. Er nennt einige Eckzahlen zum Voranschlag (siehe Bericht). Kurz informiert er auch über den Subventionssatz bei den Lehrerbesoldungskosten – Däniken erhält vom Kanton diesbezüglich nur 19 %. Anschliessend kann er informieren, dass die Rechnung 2006 in etwa wie die Vorjahre abschliessen wird – also sehr positiv.

Und zum Schluss hält der Ressortleiter Finanzen fest, dass die beantragte Steuersenkung ein klares Ziel verfolgt und der Gemeinderat sich die nötigen Schritte und inskünftigen Auswirkungen genau überlegt hat. Die Zahlen des Voranschlages basieren im Übrigen auf den beantragten Steuersätzen.

Er empfiehlt der Versammlung auf das Budget einzutreten.

Das Wort wird nicht gewünscht. Eintreten wird grossmehrheitlich beschlossen.

Detailberatung

Finanzverwalter Josef Schenker führt durch die Detailberatung des Voranschlages und hält einleitend fest: seit 1992 kämpfte er an vorderster Front mit, dass sich die EinwohnerInnen von Däniken viel leisten und auch von einem tiefen Steuersatz (dank KKG) profitieren können.

Die Erstellung eines Voranschlages ist Planung und Bewilligung von Einnahmen und Ausgaben fürs kommende Kalenderjahr 2007. Grundlage des Voranschlages ist der langfristige Investitions- und Finanzplan, der vom Gemeinderat kürzlich genehmigt wurde. Im Weiteren müssen zur Planung die verbindlichen Vorgaben des Kantons Solothurn mitberücksichtigt werden.

Letztes Jahr erklärte der Finanzverwalter an dieser Stelle: Weder bei der langfristigen Finanzplanung noch beim Voranschlag 2006 wurde ein allfälliger Verhandlungserfolg mit dem KKG berücksichtigt.

Die Feststellungen des Finanzverwalters zum Voranschlag 2007:

- Weiterhin: Stabilisierung der Ausgaben auf sehr hohem Niveau
- Sämtliche Budgeteingaben der Behörden und Kommissionen auf der Ausgabenseite wurden ohne Kürzung in den Voranschlag aufgenommen.

Einige Beispiele:

Für die öffentlichen Anlagen der Gemeinde sind verschiedene Unterhaltsarbeiten geplant.

Die Ausgaben der Feuerwehr müssen in den meisten Gemeinden über die Feuerwehr-Ersatzabgabe gedeckt werden. In Däniken werden nebst der Ersatzabgabe, Fr. 30'000.— aus allgemeinen Steuermitteln für die Aufwendungen der Feuerwehr beigesteuert. Die Investitionen der Feuerwehr, z.B. die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges werden in Däniken ebenfalls aus allgemeinen Steuermitteln finanziert.

Die Subvention der Lehrerbesoldungen durch den Kanton Solothurn wurde von 27 % auf 19% reduziert. Der Durchschnitt liegt bei 46%. Die soeben beschlossene Einführung der grossen Blockzeiten belastet die Gemeindekasse jährlich mit zusätzlich Fr. 120'000.00.

Die soziale Wohlfahrt belastet die Gemeinde Däniken mit Fr. 1.6 Mio. Die gesamten Netto-Aufwendungen der gesetzlichen Sozialhilfe haben sich auf Grund von den gesetzlichen 100% Lastenausgleich im Kanton innert 5 Jahren verdoppelt, d.h. sie haben sich von 40 auf 80 Mio. Franken erhöht.

In Däniken werden die Prämien der Kinderkrankenkasse bis zum 16. Altersjahr zusätzlich zur allgemeinen Prämienverbilligung als eine der einzigen Gemeinden im Kanton Solothurn weiterhin mit einem Beitrag von Fr. 144.— pro Kind und Jahr verbilligt. Dieser Beitrag wird direkt bei der Gemeindesteuerrechnung in Abzug gebracht.

An Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind Fr. 390'000.— geplant. Die Investitionen ab Fr. 100'000.-- müssen jeweils einzeln durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Josef Schenker dankt dem Gemeinderat und den Kommissionen für die pünktliche Eingabe der Budgetzahlen und die angenehme Zusammenarbeit.

Weiter bemerkt der Finanzverwalter: An der Budgetgemeindeversammlung vom letzten Dezember 2006 habe er dem Souverän folgendes Versprechen abgegeben: Sollten die in Aussicht gestellten Vereinbarungen mit dem KKG zu langfristigen zusätzlichen Einnahmen führen, sind die Finanzpläne der Einwohnergemeinde Däniken zu überarbeiten. Die zusätzlichen Einnahmen müssen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ab 2007 ganz massiv entlasten. Diese Einnahmen müssen zu einer massiven Steigerung der Attraktivität von Däniken führen.

Die langen und hartnäckigen Verhandlungen mit dem KKG/Atel haben zu Erfolgen geführt. Der Finanzverwalter: "Sie alle, werte Steuerzahlerinnen und Steuerzahler sollen und müssen davon profitieren. Mit dem Steuersatz von 77% geben wir Ihnen die Fr. 800'000 gemeinwirtschaftliche Leistungen weiter, die wir zusätzlich vom KKG erhalten."

Der kantonale Durchschnittssteuersatz beträgt im Kanton Solothurn bei den Einwohnergemeinden 117%. Die Steuereinsparung für die Däniker SteuerzahlerInnen beträgt gegenüber dem kantonalen Durchschnitt bei den Gemeindesteuern Fr. 2,2 Mio. Dieses Geld bleibt also bei den Däniker SteuerzahlerInnen und geht nicht an den Fiskus in Däniken und an den Kanton Solothurn.

Der weitere, nicht unbedeutende, Verhandlungserfolg mit dem KKG: Bei einer Steuersatzreduktion auf 50% leistet das KKG statt Fr. 2,7 Mio. Gemeindesteuern nur Fr. 1,1 Mio. Gemeindesteuern. Die Differenz von Fr. 1,6 Mio. wird durch das KKG als gemeinwirtschaftliche Leistungen zusätzlich zu den neuen Fr. 800'000 vergütet. Bei einem Steuersatz von 50% für jur. Personen erhält Däniken also 2007 vom KKG total 2,4 Mio. gemeinwirtschaftliche Leistungen und 1,1 Mio. Gemeindesteuern. Dies ergibt ein Total von Fr. 3.5 Mio.

Der Finanzverwalter bittet den Souverän eindringlich, der Steuersatzfestsetzung von 77% (nat. Personen) und 50% (jur. Personen) zuzustimmen. Der Finanzverwalter hält fest, dass auch er persönlich sich in Zukunft voll dafür einsetzen werde, dass Däniken von den Firmen bzw. jur. Personen in Zukunft mit 50% Steuersatz in Franken nicht weniger sondern mehr Geld erhalten als bei einem Steuersatz von 123%. Dann können sich die Däniker in Zukunft noch vieles leisten. Er ist sich bewusst, dass der Steuerfuss "77/50" ab 2007 für Däniken ein mutiger Schritt sei. Aber es sei ein Schritt in die richtige Richtung.

Er wisse, es gebe viele Argumente dagegen, aber es gebe noch mehr Argumente dafür. Und zum Schluss bemerkt der Finanzverwalter: "Haben Sie Vertrauen in uns, Ihr Vertrauen ist Verpflichtung an uns!"

Der Gemeindepräsident eröffnet die Diskussion zum Voranschlag 2007.

Wortmeldung/Antrag

Franz-Xaver Schenker: Schon mehrmals wurde den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern heute mitgeteilt, dass Däniken für Familien attraktiv sein wolle. Gleichzeitig ist im Voranschlag ersichtlich, wie viele Mittel für den Sport (Infrastruktur, etc.) bereitgestellt werden. Er ist der Meinung, dass die Musik denselben Stellenwert wie der Sport haben sollte.

Aus diesem Grund stellt Franz-Xaver Schenker den **Antrag**, dass die Musikschule ab 1.1.2007 gratis angeboten werden soll, d.h. dass keine Elternbeiträge mehr verlangt werden sollen .

Franz-Xaver Schenker führt anschliessend seine Begründung weiter aus und erwähnt dabei, dass die Familien für ihre Kinder immer noch Instrumente mieten müssen – ganz gratis werde die Musikschule also bei Zustimmung zu seinem Antrag immer noch nicht sein. Würde dem Antrag stattgegeben, so würde lediglich ein Ertragsausfall von ca. 24'000 Franken (gemäss Voranschlag 2007) entstehen. Auch ohne diese Einnahmen würde es der Gemeinde Däniken nach wie vor "gut gehen".

Gery Meier warnt vor einem solchen Schritt. Einerseits habe Däniken mit Abstand die günstigsten Elternbeiträge in der Region. Was aber noch viel wichtiger ist: Die Wertschätzung der Kinder/Eltern gegenüber dem Musikunterricht könnte verloren gehen. Folge könnte ein willkürliches Kommen und Gehen sein. Aus diesen Überlegungen kann Gery Meier diesen Antrag nicht unterstützen.

Markus Spielmann schliesst sich den Worten von Gery Meier an und bittet den Souverän, den Antrag abzulehnen.

Abstimmung Antrag Franz-Xaver Schenker:

Der Antrag vereinigt 4 JA-Stimmen und wird damit grossmehrheitlich abgelehnt.

Anschliessend äussert sich der Gemeindepräsident zur beantragten Steuersatzreduktion (Zusammenzug der Präsentation des Gemeindepräsidenten):

Strategie für eine massive Senkung des Steuerfusses / Däniken geht in die Offensive!

Vision

Däniken hat in der Region (Aarau, Olten, Zofingen) die tiefsten Steuern und empfiehlt sich als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort!

Absicht

Wir wollen...

...neue natürliche Steuerzahler anlocken;

...neue Firmen ansiedeln = zusätzliche Arbeitsplätze, Lehrstellen und Steuereingänge.

Zu diesem Zweck...

...Steuerfuss für natürliche Personen: 77%

...Steuerfuss für juristische Personen: 50%

Begründung/Ziele

Stärkung des Standorts

- Klares Signal für die ansässigen Industrie- und Gewerbebetriebe (Studer-Gruppe, e+h, Favre, Winoil usw.)
- Firmen bleiben
- Arbeitsplätze und Lehrstellen bleiben

Neuansiedlung von Firmen

- Däniken wird in der Region erste Adresse für Firmen
- Wirtschaftswachstum im Niederamt
- «Klumpenrisiko» KKG wird reduziert
- Tiefe Verbrauchsgebühren für Wasser, Abwasser und Kehricht

Zuzug von Einwohnern

- Wachstum stärkt den Bahnhof
- Wachstum stärkt die Post
- Wachstum stärkt die Einkaufs-Läden
- Wachstum stärkt das Gewerbe
- Wachstum stärkt die Schule
- Wachstum stärkt die Vereine und kirchlichen Organisationen

Weniger Mittelabfluss

- in den Finanzausgleich (1/3)
- in «Luxus-Begehrlichkeiten»
- in den Kapitalmarkt

Investition in die Zukunft

- Investitionen durch Firmen
- Investitionen durch Private
- Däniken investiert auch zukünftig in wichtige Projekte (gemäss Investitionsplanung über 5 Millionen Franken bis 2012!)

Ausgangslage

Steuerfuss

- 93% für natürliche Personen
- 123% für juristische Personen

Neuer Vertrag mit KKG

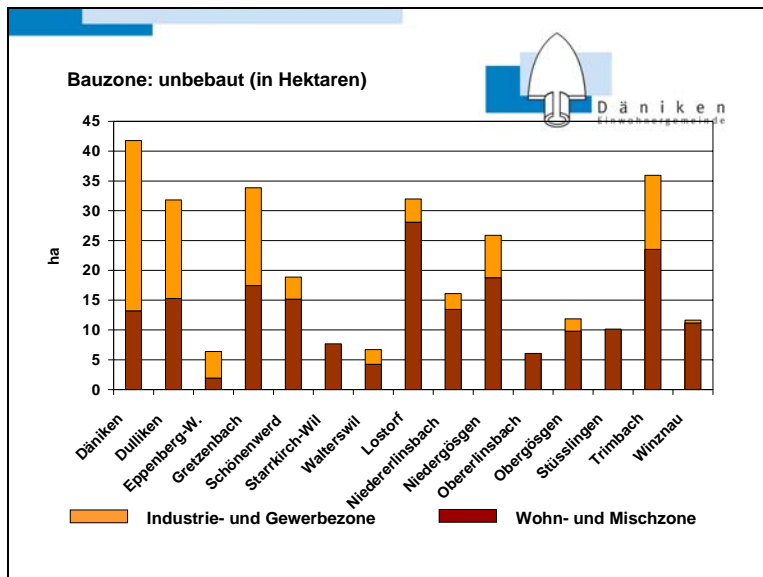
- Steuerertrag von Steuerfuss abgekoppelt

Däniken hat Entwicklungspotential

Gery Meier zeigt eine Folie auf, wonach die Gemeinde Däniken nach Ansicht des Kantons in einem Gebiet liegt mit der Bezeichnung "Gemeinden mit Entwicklungspotential in Zentrumsnähe".

Industrieland

- Unbebautes und zum Teil erschlossenes Industriebauland im Aarenfeld.
- Däniken ist wirtschafts- und gewerbefreundlich.
- Wir haben schnelle und unbürokratische Entscheidungswege.



Bevölkerungszunahme

Die Bevölkerung soll in Däniken ansteigen. Der Kanton rechnet bis im Jahr 2030 mit einer Bevölkerungszunahme von 250 – 500 Personen.

Lebensqualität

- Die Lebensqualität in Däniken ist gut.
- Politisch und sozial ein stabiles Umfeld.
- Schönes Naherholungsgebiet (Aare, Wald usw.)
- Ausgezeichnete Dorfinfrastrukturen (Schulhäuser, Sportanlagen, Werkhof, Gemeindehaus, Wasser, Abwasser usw.)
- Der Werterhaltung der Infrastrukturen (Bauten, Wasser, Abwasser usw.) wird seit Jahren Priorität eingeräumt.

Nachbarkanton

- Der Kanton Aargau setzt im Jahr 2007 sein Steuerpaket um = Steuersenkungen für natürliche und jur. Personen.
- Die Aargauer Steueroffensive gibt dem Niederamt keine Chance....wenn wir nicht handeln!
- Däniken kann als einzige Gemeinde im Niederamt Gegensteuer geben!
- Wir müssen jetzt handeln, um konkurrenzfähig zu bleiben. Wenn nicht jetzt, wann dann?
- Die Steuerbelastung ist und bleibt ein zentrales Entscheidungskriterium bei der Standortwahl von Firmen.

Steuervergleich "juristische Personen" mit dem Kanton Aargau

Anhand einer Folie wird aufgezeigt, dass Däniken nur mit einem Steuerfuss von 50 % für jur. Personen Chancen hat, der Aargauer Steueroffensive Paroli zu bieten.

Magere Jahre

- Däniken könnte eine «Durststrecke» von 4-5 Jahren mit weniger guten Rechnungsabschlüssen finanziell ohne Probleme überstehen.
- Wir wollen nur so viel Geld (und nicht mehr!) einnehmen, wie wir für die Kernaufgaben unserer Gemeinde benötigen!

Energieversorgung

- Däniken geht seinen eigenen Weg in der Energieversorgung und kauft das Stromnetz von der AVAG zurück. Die Strompreise bleiben bis 2012 gleich wie in den anderen AVAG-Gemeinden.
- Der Rückkauf wird sich nach 2012 für den Stromverbraucher in unserer Gemeinde positiv auswirken!
- Das Ziel einer regionalen Netzgesellschaft mit Gretzenbach, Dulliken und Obergösgen wird sich als wertvoll erweisen!
- Niedergösgen und Schönenwerd haben ihre Stromnetze verkauft. Der Erlös ist mehrheitlich bereits «verschwunden».

Familien

- Tiefere Steuern,
- Grosse Blockzeiten mit Partnerunterricht ab Schuljahr 07/08,
- eventuell Kindertagesstätte
- machen Däniken noch interessanter für Familien.

Bauland für Einfamilienhäuser

- Däniken hat zu wenig frei verfügbares Bauland für Einfamilienhäuser.
- Neueinzonungen (EFH) sind in Däniken, wenn immer möglich, rasch umzusetzen.
- Bei einer evtl. Fusion mit der Gemeinde Walterswil würde neues EFH-Bauland zur Verfügung stehen. Vom zu erwartenden „Bauboom“ könnte das Gewerbe und die ganze Region profitieren.

Soziale Dienstleistungen

- Däniken ist eine sehr soziale Gemeinde.
- Dies ist deshalb möglich, da es uns Dank der Däniker Wirtschaft finanziell so gut geht.
- Alle unsere sozialen Dienstleistungen suchen ihresgleichen in der Region!
- Trotz Steuersenkungen kann die Gemeinde gemäss Investitionsplanung weitere Entwicklungsschritte vollziehen und neue Dienstleistungen einführen.

KKG

- Däniken darf noch viele Jahre auf die Steuereinnahmen des KKG hoffen. Wichtig zu wissen: Diese Steuern kommen nicht ewig... (Betriebsdauer ist heute auf 60 Jahre ausgelegt).
- Wir haben die Pflicht und Aufgabe, heute dafür zu sorgen, dass auch kommende Generationen von der heutigen guten Finanzlage profitieren können.

Projekte abgeschlossen

- Renovation Bühlhalle und altes Schulhaus Bühl
- Verkehrssicherheit beim Schulhaus Bühl
- Neue Sportanlagen Bühl mit Infrastrukturen
- Neues Gemeinschaftsgrab, Sanierung Friedhof
- Neuer Werkhof / Renovation Henzmannhaus
- Hochwasserschutz: Sanierung Dorfbach mit Rückhaltebecken
- Grundwasserschutzzone
- Neuer Kinderspielplatz Werkhof
- Umsetzung der Sicherheit nach bfu-Normen (Geländer Schulanlagen, Kinderspielplätze)
- Neuer Vorplatz beim Kindergarten
- Vereinbarungen mit Kernkraftwerk Gösgen-Däniken
- Leitbild Gemeinderat
- Einführung Handbuch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Informatikzimmer Schule Bühl
- Einführung Gewerbe- und Industrieapéro

Laufende Projekte

- Offene Jugendarbeit mit Gretzenbach, Schönenwerd, Niedergösgen und Eppenber-Wöschnau (aufsuchende Jugendarbeit, Planung Jugendtreff usw.)
- Projekt Sozialregionen
- Projekt Aareland (Schachenpark)
- Projekt Kanton SO mit Gemeinden Niederamt: Raumentwicklung Niederamt (inkl. Verkehr)
- Bevölkerungsschutz / Fusion der Zivilschutzorganisationen Däniken, Gretzenbach, Schönenwerd, Eppenber-Wöschnau
- Leistungsvereinbarung mit Spitex-Organisation Däniken, Gretzenbach und Walterswil
- Mahlzeitendienst über Spitex
- Ausbau/Renovation Altersheim „Haus im Park“
- Federführend bei der kommenden Spendenaktion für das reg. Altersheim „Haus im Park“

- Neuausrichtung der Energieversorgung mit Rückkauf der Stromnetze (mit Dulliken und Oberbösgen) – Später Gründung einer Netzgesellschaft aller Gemeinden (inkl. Gr'bach)
- Sanierung Erlimatthalle / Schulanlagen (in Etappen)
- Prüfung Kindertagesstätte
- Prüfung Renovation/Umsiedlung Spycher Hauptstrasse (Stiftung)
- Prüfung einer Skateanlage für Jugendliche
- Holzschnitzelfeuerung Bühl (Wärmeverbund)
- Neues Feuerwehrfahrzeug
- Wirtschaftsförderungs-Projekt mit Studentinnen der Fachhochschule Solothurn / Nordwestschweiz, Olten
- Prüfung Ortsbus
- Neugestaltung Vorplatz Gemeindehaus
- Wasserversorgung mit Walterswil
- Einführung Blockzeiten mit Partnerunterricht
- Kantonal anerkannte geleitete Schule
- Umsetzung Reform Sekundarstufe mit hoffentlich einem „P“-Standort Schönenwerd
- Sanierung Altlasten ehemaliges Heer-Areal
- Sanierung Wohnbaugenossenschaft Kürzefeld
- usw.

Zukunftsvision: Wasser für die Region

- Däniken könnte nebst Walterswil zukünftig auch Gretzenbach und Schönenwerd mit Wasser beliefern.
- Dies würde uns neue Einnahmemöglichkeiten bieten.

Soziales

- Kinderkrankenkassenprämien
- Stiftung Dorffest 77
- Vereinsbeiträge (Sport, Kultur, Soziales)
- Unterstützung Spitex (mit Mahlzeitendienst) und Stundenhilfe
- Dorfinfrastrukturen für Dorfvereine
- Freiwillige In- und Auslandhilfe
- Seniorenausflüge und –nachmittage
- Alterswohnungen
- Gratiseintritte für Schulkinder Eisbahn Olten und reduzierter Beitrag für Schwimmbad Schönenwerd
- Beiträge für das regionale Altersheim „Haus im Park“ in Schönenwerd
- Regionale Jugendberatungsstelle
- Familien-, Mütter- und Väterberatungsstelle
- Günstige Elternbeiträge für Musikschule
- Prüfung Kindertagesstätte
- Gut geführte und effiziente Sozial- und Vormundschaftskommission
- Diverse Beiträge an verschiedene regionale und kant. Organisationen (Arkadis, Kinderheime usw.)

Was meinen wir mit Firmen?

- Keine rauchenden Kamine!
 - Keine grossen Logistikbetriebe wie im Gäu, die kaum Arbeitsplätze und nur Verkehr bringen!
- sondern:*
- Dienstleistungsbetriebe / Verwaltungen
 - Zulieferfirmen für die bereits ansässigen Betriebe (Studer Hard, Studer Cables usw.)
 - Firmen im Bereich Medizinaltechnik, Informatik usw.

Vorsprung

*Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.....
(John F. Kennedy)*

Der Gemeinderat hat Ziele und eine Strategie, diese Ziele zu erreichen!

- Alle erwähnten Argumente sprechen für den Antrag des Gemeinderates.
- Die beantragten Steuersenkungen auf 77% für natürliche und 50% für juristische Personen verdienen Ihre Unterstützung!

DANKE!

Diskussion

Der Gemeindepräsident eröffnet die Diskussion zu den beantragten Steuersenkungen für natürliche und juristische Personen.

Antrag

Stefan Wyss beantragt im Namen der Fraktion der SP-Grüne Däniken eine Steuersatzreduktion auf neu 80 % (nat. Personen) und 90 % (jur. Personen) ab dem 1.1.2007.

Die Begründung erfolgt durch Stefan Hagmann: Viele der durch den Gemeindepräsidenten aufgezählten Projekte seien bereits abgeschlossen, betreffen die Zukunft finanziell nicht mehr oder werden in der nächsten zwei Jahren abgeschlossen. Seiner Ansicht nach seien auch Einzonungen von neuem Bauland nicht so einfach, wie vielleicht angenommen. Wichtig scheint ihm die Feststellung, dass eine Steuersatzreduktion, in dem Ausmass wie sie der Gemeinderat beantragt, auch kostentreibende Faktoren habe: hohe Landpreise, hohe Mieten, usw.

Gery Meier entgegnet folgendes: In seinem Referat habe er von Industriebauland gesprochen, welches bereits eingezont ist. Ziel des Gemeinderates ist es, dieses erschlossene Industrieland zu veräussern oder im Baurecht abzugeben. Es ist richtig, dass Neuzonungen für Wohnbauland sicher nicht einfach sind – möglich seien diese jedoch schon. Bezüglich der kostentreibenden Faktoren kann er die Begründung der SP-Grüne nicht nachvollziehen. Der Gemeinderat beantragt einen Steuersatz bei den natürlichen Personen von 77 %. Die SP-Grüne einen solchen von 80 %. Er kann sich kaum vorstellen, dass eine Differenz von lediglich 3 % solch massive Auswirkungen auf die Mietpreise haben soll.

Daniel Meier: Mit der durch den Gemeinderat beantragten Steuersatzreduktion werden die juristischen Personen stark begünstigt. Dies wird begründet mit Wirtschaftsförderung, bzw. damit, dass Firmen damit "unterstützt" werden sollen. Einzelfirmen seien nun aber nicht juristische Personen und bezahlen daher Steuern auf Basis des Steuersatzes für natürliche Personen. Welche Unterstützung wird also diesen Kleinunternehmen angeboten? Kommt hinzu, dass eine Einzelfirma das Risiko zu 100 % privat trägt. Bei den juristischen Personen sei dies nur teilweise der Fall.

Gery Meier stellt fest, dass bei den aktuellen Steuersätzen über Jahre die juristischen Personen gegenüber den natürlichen Personen (und damit den Einzelfirmen) benachteiligt wurden. Das von Daniel Meier vorgebrachte Argument macht aus seiner Sicht keinen Sinn, da der Antrag der SP-Grüne ja einen höheren Steuersatz für natürliche Personen, und damit Einzelfirmen (80%) vorsieht, als derjenige des Gemeinderates (77%).

Walter Gurtner stellt fest: Die SVP Däniken und er selber haben sofort nach der Einigung mit dem KKG eine massive Senkung auf 70 % gefordert. Damals wurde diese Forderung von vielen belächelt. Nach gut einem Jahr stellt der Gemeinderat nun fast denselben Antrag.

Zum Steuersatz der juristischen Personen: Als Kantonsrat habe er den Auftrag, regional bzw. aus kantonaler Sicht die Lage zu betrachten. Aus diesem Blickwinkel entsteht mit der beantragten massiven Steuersenkung ein grosses Gefälle und damit eine grosse Konkurrenz unter den einzelnen Gemeinden im Niederamt. Aus diesen Gründen hatte er ursprünglich den Vorschlag gemacht, beide Steuersätze (jur. und nat.) auf 75 % festzulegen – ganz im Sinne der Solidarität unter den Gemeinden.

Die Reaktionen aus den meisten umliegenden Gemeinden fielen jedoch nicht in dem Sinne aus – bzw. der Solidaritätsgedanke scheint zu fehlen. Aus diesem Grund habe er von seinem ursprünglichen Begehren Abstand genommen und kann daher heute den Antrag des Gemeinderates unterstützen.

Anschliessend äussert sich Walter Gurtner zu anderen Themen: Er setze sich persönlich für die KMU-Betriebe ein. Aus diesem Grund sei er auch für das Vorantreiben des A1-Anschlusses. Es sei falsch, dass der Gemeinderat diesen als 3. Priorität eingestuft habe.

Zum Schluss kommt Walter Gurtner wieder auf die geplante Steuersatzreduktion zurück. Dass Däniken dem Kanton Aargau in Sachen Steuern Paroli bieten will, hält er für leicht übertrieben. Er erwähnt weiter die geplante Steuergesetzrevision des Kantons und erklärt, dass der Kanton oftmals gezwungen ist, Aufwendungen an die Gemeinde abzuwälzen auch wegen der stetigen Ablastung des Bundes an den Kanton.

Für ihn sei zudem klar, dass die Landpreise infolge der Steuersatzreduktion ansteigen werden. Trotzdem vertraue er dem Däniker Gemeinderat und ist stolz, in einer solchen "Power-Gemeinde" zu wohnen. Ein grosser Dank gelte dem KKG, sowie den Däniker SteuerzahlerInnen.

Aus diesen Überlegungen empfiehlt er dem Souverän, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen und denjenigen der SP-Grüne abzulehnen.

Niklaus Studer, Geschäftsführer Studer Hard: Seit einiger Zeit setze die Fa. Studer Cables (Studer Draht- und Kabelwerk AG/Studer Hard) die Gemeinde Däniken bezüglich Steueroptimierungen, Gebühren, etc unter Druck. Durch diese intensiven Gespräche entstand ein sehr guter Dialog zwischen der Studer Cables und der Gemeinde. Die Übernahme durch Leoni wurde dem Gemeindepräsidenten beispielsweise frühzeitig kommuniziert. Er informiert weiter über die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in Millionen-Höhe. Schlussendlich hält er fest, dass man mit der Globalisierung nur umgehen könne, wenn man Visionen habe und diese auch umzusetzen versuche. Es brauche Signale, um Firmen zu fördern, zu unterstützen und damit der Zukunft positiv entgegen sehen zu können. Er bittet die Anwesenden, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

Markus Spielmann, spricht als FDP-Parteipräsident: Die FDP hatte bereits seit längerem eine Steuersenkung gewünscht und demzufolge die JA-Parole zur vom Gemeinderat beantragten Steuersenkung beschlossen. Er zitiert unterstützt und zitiert die Worte des Gemeindepräsidenten und äussert sich zu den politischen Diskussionen und Voten im Vorfeld und an der heutigen der Versammlung. Beispielsweise kann er den Hinweis bezüglich Mietzinserhöhung nicht nachvollziehen. Aus seiner beruflichen Erfahrung kann er bestätigen, dass ein Steuerwettbewerb bei den jur. Personen massiv stattfindet – Däniken hat die einzigartige Gelegenheit, hier mitzumischen. Zur Zonenplanung aus rechtlicher Sicht: Eine Gemeinde darf nur so viel eingezontes Bauland (in aktuellen Fall Industriebauland) haben, wie innert 15 Jahren überbaut werden kann. Sollten die Industrielandparzelle also in den nächsten Jahren nicht überbaut werden, laufen wir Gefahr, dass der Kanton diese auszont. Damit wären die hohen Investitionen bezüglich der Erschliessung und dem damaligen Kauf des Landes vergebens gewesen. Die FDP Däniken empfiehlt der Versammlung, dem Gemeinderats-Antrag zuzustimmen.

Oliver Hofer: Er wohne noch nicht lange in Däniken – ihm liege jedoch viel daran, dass Däniken eine goldige Zukunft habe. Eine Massnahme könne sicher der Steuersatz sein – es gäbe jedoch noch viele andere Möglichkeiten, ein Dorf attraktiver zu gestalten. Zudem: es werde immer von Wirtschaftsförderung gesprochen. Ihm fehlen jedoch konkrete Ziele, Massnahmen, wie diese Ziele erreicht werden sollen und eine konkrete Zeitplanung. Nur so sei messbar, was schlussendlich an geplantem erreicht werden konnte, und was nicht. Liegt eine solche Planung vor?

Gery Meier hat Mühe mit solchen Worten. Er ist der Meinung, dass heute Abend sehr klar und deutlich aufgezeigt wurde, welches die Ziele des Gemeinderates sind. Er verweist dazu auf das Leitbild des Gemeinderates und sein heute gehaltenes Referat. Darin sind all diese Massnahmen und Ziele erwähnt worden.

René Selig äussert sich zum Steuersatz der natürlichen Personen: Däniken hat dank dem Kernkraft eine günstige Ausgangslage. Er ist der Ansicht, dass wir uns für diese Konstellation und die damit verbunden nun möglichen Steuersenkungen nicht schämen müssen. Zudem: Vergleicht man ausserkantonale Gemeinden mit Däniken, so hat Däniken zwar einen tiefen Steuersatz, der Staatssteuersatz des Kantons Solothurn ist aber bei weitem höher als z.B. im Kanton Aargau. Dem will man nun richtigerweise entgegenwirken.

Weiter wird das Wort nicht gewünscht. Demzufolge lässt der Gemeindepräsident über den Antrag aus der Versammlung, denjenigen der SP-Grüne, abstimmen:

Der Antrag der SP-Grüne wird grossmehrheitlich abgelehnt (12 JA-Stimmen).

Im Anschluss lässt der Vorsitzende einzeln über die Anträge des Gemeinderates abstimmen:

| | |
|-----------------|--|
| Punkt 1 | Grossmehrheitliche Zustimmung (2 Gegenstimmen) |
| Punkt 2 | Grossmehrheitliche Zustimmung |
| Punkt 3 | Grossmehrheitliche Zustimmung (4 Gegenstimmen) |
| Punkt 4 | Grossmehrheitliche Zustimmung (1 Gegenstimme) |
| Punkt 5.1 – 5.3 | Grossmehrheitliche Zustimmung (13 Gegenstimmen) |

Schlussabstimmung

Der Voranschlag 2007 wird grossmehrheitlich (9 Gegenstimmen) genehmigt.

Wortmeldung aus der Versammlung:

Hermann Spielmann: Dass der Voranschlag bzw. die finanzielle Situation in Däniken so gut aussieht, ist zu einem grossen Teil dem Gemeindepräsidenten zu verdanken. Schön, dass nun alle von den tiefen Steuersätzen profitieren können. Er kommt nun auf die Entschädigung des Gemeindepräsidenten zu sprechen und ist der Ansicht, dass diese Entschädigung dem grossen Aufwand dieses Amtes nicht entspricht.

Aus diesem Grund überreicht er heute dem Gemeindepräsidenten ein Postulat mit folgender Kernaussage: *Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob es nicht angebracht wäre, die DGO zu revidieren und dabei die Entschädigung des Gemeindepräsidenten sowie allenfalls einzelner Ressortchefs angemessen zu erhöhen und an die heutige Belastung anzupassen.*

Gery Meier nimmt die positiven Worte und das Postulat dankend entgegen. Er informiert, dass der Gemeinderat die DGO-Überarbeitung in Kürze an die Hand nehmen wird – bei dieser Überarbeitung ist auch die Überprüfung der Entschädigung der nebenamtlichen Ämter vorgesehen. Der Gemeinderat hatte dies in seiner Legislaturplanung so vorgesehen. Der Souverän wird über die Vorgehensschritte bezüglich des eingereichten Postulates informiert.

Anschliessend äussert er sich zur vorangegangenen Abstimmung bezüglich dem Voranschlag und v.a. bezüglich der Steuersätze ab 2007: "Sie haben heute, davon bin ich überzeugt, einen wichtigen und sinnvollen Entscheid für die Zukunft unsere Dorfes getroffen. Es ist mir ein Bedürfnis, allen zu danken, die einen Beitrag für den Voranschlag 2007 geleistet haben. Der Dank gehört vor allem unseren Kommissionen, der Verwaltung sowie meinen Ratsmitgliedern mit dem verantwortlichen Ressortchef Ueli Soltermann.

Im Besonderen danke ich unserem Finanzverwalter Josef Schenker. Wir wissen, dass bei ihm unsere Finanzen in fachkundigen Händen sind. Wir können uns auf seine Berechnungen und sein ausgeprägtes finanzielles Geschick im Finanzbereich verlassen. Seine Erfahrung ist viel wert und hilft uns im Gemeinderat sehr."

In diesem Zusammenhang informiert Gery Meier über die durch den Gemeinderat kürzlich beschlossene Nachfolgeregelung des Finanzverwalter-Postens: Im Jahr 2008 erreicht Finanzverwalter Josef Schenker sein Pensionsalter. So wird Josef Schenker bis Ende Jahr 2008 als Finanzverwalter tätig bleiben und an der Gemeindeversammlung im Dezember 2008 noch das Budget 2009 vorstellen und anschliessend durch die Gemeinde offiziell verabschiedet. Ab 1. Januar 2009 wird der oder die neue Finanzverwalter/-in die alleinige Verantwortung innehaben.

Abschliessend möchte der Gemeindepräsident es nicht unterlassen, auch allen zu danken, welche mahnende oder "anders denkende" Worte ausgesprochen haben. Der Gemeinderat wird diese Voten in seine inskünftigen Überlegungen miteinbeziehen.

Traktandum 6

Änderung Steuerreglement

--> Streichung von § 4 (Steuersatz für Holdings, etc.)

Bericht

Unter Traktandum 5 der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 beantragt der Gemeinderat zu Handen des Souveräns eine Steuerreduktion der juristischen Personen von bisher 123 % auf neu 50 %.

Der Gemeinderat verfolgt mit diesem Antrag das Ziel, Däniken für sämtliche juristischen Personen interessant zu machen.

Nun heisst es jedoch im gültigen Steuerreglement der Einwohnergemeinde Däniken unter § 4 folgendes:

§ 4 2. Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften

Die Gemeindesteuer von Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften (§ 99 und § 100 StG) beträgt 100 % der ganzen Staatssteuer.

Das Reglement wurde damals von der Gemeindeversammlung am 28. August 2000 genehmigt. Mit dem oben erwähnten Paragraphen sollte erreicht werden, solche Gesellschaften nach Däniken zu bringen. Bis heute hat sich noch keine Holding o.ä. in Däniken angesiedelt.

Um einerseits alle juristischen Personen gleich zu behandeln, aber auch die, mit der auf den 1.1.2007 beantragten Steuersatzreduktion verfolgten Ziele erreichen zu können, hat der Gemeinderat zu Handen des Souveräns beschlossen, den oben aufgeführten § 4 per 1.1.2007 ersatzlos zu streichen.

Antrag Der Gemeinderat beantragt, den § 4 im Steuerreglement der Einwohnergemeinde Däniken ersatzlos zu streichen und die Änderung auf den 1.1.2007 in Kraft zu setzen.

Eintretensfrage

Dazu äussert sich Gery Meier und verweist dazu auf den vorliegenden Bericht

Es liegen keine Fragen oder Wortmeldungen vor. Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Dazu wird auf die Erläuterungen im Eintreten verwiesen.

Das Wort wird nicht gewünscht.

Schlussabstimmung

Die Versammlung genehmigt den Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich.

Traktandum 7

Motion FDP Däniken --> Steuergleichheit bei juristischen Personen

--> Begründung durch Motionär und Entscheid über Erheblicherklärung

Bericht

Nachfolgend die durch die FDP Däniken eingereichte Motion, datiert 22.10.2006:

Die Freisinnig demokratische Partei Däniken, vertreten durch ihren Vorstand, überweist Ihnen hiermit die Motion "Steuergleichheit bei juristischen Personen", mit der höflichen Bitte, diese zu prüfen und mit einem Bericht und Antrag der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 zur Erheblicherklärung vorzulegen. Es ist der Wunsch der Motionäre, dass über die Teilrevision des Steuerreglements spätestens an der Rechnungsgemeinde 2007 beschlossen werden kann, sodass sie für das Steuerjahr 2007 in Rechtskraft erwächst.

Motionstext

Der Gemeinderat wird beauftragt, der Gemeindeversammlung eine Änderung des Steuerreglements der Einwohnergemeinde Däniken vorzulegen, indem § 4, welcher lautet: "Die Gemeindesteuer von Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften (§ 99 und 100 StG) beträgt 100% der ganzen Staatssteuer" ersatzlos aus dem Reglement gestrichen wird.

Begründung

Die FdP Däniken hat sich eingehend mit der Frage der Gemeindesteuern in Däniken befasst. Bereits von verschiedener Seite sind Begehrliehkeiten an die Gemeinde heran getragen worden, welche bislang unbegründet geblieben sind. Nun liegen die Fakten auf dem Tisch und die steuerliche Zukunft kann geplant werden.

§ 4 des Däniker Steuerreglements wurde als Sonderregelung eingeführt, um Däniken als Standort für Holdinggesellschaften attraktiv zu machen. Es war ein visionärer Entscheid der damaligen Gemeindeversammlung. Aufgrund veränderter Verhältnisse, namentlich aber nicht nur wegen der Steuervereinbarungen mit der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, drängt sich die Streichung dieses Paragraphen aus heutiger Sicht nahezu auf. Sollte die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 die Steuerfüsse der natürlichen und der juristischen Personen senken, verliert die Sonderregelung an Bedeutung. Wenn der Souverän den Steuerfuss für juristische Personen unter 100% der Staatssteuer senkt, wird sie sogar zum Nachteil für die genannten Gesellschaften. Der Wille der seinerzeitigen Gemeindeversammlung würde in sein Gegenteil verkehrt. Ein weiterer Nachteil der geltenden Regel ist seine Starrheit. Weil der Steuerfuss in einem Reglement verankert ist, benötigt jede Anpassung einer aufwändigen Reglementsänderung oder - wie vorliegend - eines politischen Vorstosses. Das ist unflexibel.

Der Gedanke der Steuergerechtigkeit gebietet es, die genannte Bestimmung ersatzlos zu streichen und die vorliegende Motion für erheblich zu erklären. Die Gemeindeversammlung als Däniker Souverän erhält damit ihre Handlungsfreiheit zurück, um an jeder Budget-Gemeindeversammlung den Steuerfuss für alle Dänikerinnen und Däniker festzusetzen.

Unter Traktandum 6 der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2006 beantragt der Gemeinderat zu Händen des Souveräns bereits die in der Motion geforderte Streichung des §4 des Steuerreglementes der Einwohnergemeinde Däniken. Es handelt sich dabei um einen Folge-Entscheid der beschlossenen Steuersatzreduktion.

Die Motion hat dasselbe Ziel wie der oben erwähnte Ratsbeschluss. Mit der Behandlung des Traktandums 6 wird ein Beschluss zur vorliegenden Motion hinfällig. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, dem Souverän zu beantragen, die Motion als nicht erheblich zu erklären.

Antrag Der Gemeinderat beantragt, die vorliegende Motion der FDP Däniken als nicht erheblich zu erklären.

Eintretensfrage

Dazu äussert sich Gery Meier und verweist dazu auf den vorliegenden Bericht

Wortmeldung: Markus Spielmann ergreift als Parteipräsident der FDP Däniken und damit als Vertreter der Motionärin das Wort. Die FDP Däniken hat beschlossen, die Motion zurückzuziehen, da sie mit der unter Traktandum 6 bereits beschlossenen Reglementsänderung als Gegenstandslos betrachtet wird.

Der Gemeindepräsident stellt in der Folge fest, dass die Motion zurückgezogen wurde und demzufolge nicht darüber befunden werden muss. Das Geschäft wird somit abgeschrieben.

Es liegen keine Fragen oder Wortmeldungen vor.

Traktandum 8

Motion SVP Däniken --> religiöse Bauten in Däniken sollen der Volksabstimmung unterworfen werden

--> Eröffnung Entscheid Gemeinderat

Gery Meier zitiert die Hauptaussage der SVP Däniken-Motion, datiert 14.9.2006:

Der Gemeinderat Däniken legt dem Stimmvolk noch in dieser Legislatur eine Änderung des Baureglements (allenfalls des Zonenplans oder der Gemeindeordnung) vor, mit dem Ziel, dass künftig jedes Baugesuch für religiöse Bauten auf dem gesamten Gemeindegebiet (unabhängig der Zone) obligatorisch der Volksabstimmung unterworfen wird.

Der Gemeinderat hat die Motion an seiner Sitzung vom 23.10.2006 behandelt und folgendes beschlossen:

Der Gemeinderat erklärt die Motion der SVP Däniken als ungültig. Demzufolge wird diese der Gemeindeversammlung nicht zur Beschlussfassung sondern lediglich zur Information vorgelegt.

Begründung

Formelles

Wer stimmberechtigt ist, kann eine Motion einreichen und darin vom Gemeinderat verlangen, der Gemeindeversammlung einen Reglements- oder Beschlussesentwurf vorzulegen (§ 43 GG, Gemeindegesetz, BGS 131.1). Die Motion ist schriftlich einzureichen und hat ein bestimmtes Begehren und eine Begründung zu enthalten (§ 45 Abs. 1 GG).

Die Däniker Gemeindeordnung verweist im Wesentlichen auf die entsprechenden Bestimmungen des Gemeindegesetzes.

Die Motionärin ist eine Däniker Partei, der Unterzeichner in Däniken stimmberechtigt. Die Partei und der Unterzeichner sind zur Motion befugt. Das Volksbegehren ist form- und fristgerecht eingereicht worden.

Zulässigkeit des Motionsbegehrens

Die Motion muss einen Gegenstand betreffen, für den die Gemeindeversammlung zuständig ist. Die Gemeindeversammlung ist zuständig für den Erlass rechtssetzender Reglemente, im Rahmen der übergeordneten Rechtsordnung. Reglemente der Gemeinde dürfen nicht gegen Bundes- oder Kantonsrecht verstossen, das höhere Recht „bricht“ das niedrigere (vgl. beispielsweise Mobilfunkantennen oder Einbürgerungen).

Gemeindereglemente dürfen demnach nicht gegen übergeordnetes Recht verstossen. Eine Motion kann dies **nicht** verlangen. § 1 der kantonalen Bauverordnung (KBV, BGS 711.61) statuiert ausdrücklich, „Diese Verordnung ist für die Gemeinden des Kantons Solothurn verbindlich. Die Gemeinden können in einem Reglement eigene Vorschriften erlassen, soweit sie der vorliegenden Verordnung nicht widersprechen.“

Die vorliegende Motion verlangt, dass Baugesuche für religiöse Bauten obligatorisch der Volksabstimmung unterworfen werden. Nach § 134 des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Solothurn (PBG, BGS 711.1) bedürfen Bauten und Anlagen einer **Baubewilligung durch die Baubehörde**. Im Allgemeinen wird die Baubewilligung durch die Baubehörde der Gemeinde, in Ausnahmefällen (regionale Anlagen etc.) durch das Bau- und Justizdepartement erteilt (§ 135 PBG).

§ 2 KBV definiert (wie oben beschrieben verbindlich), wer in einer Gemeinde die Baubehörde ist: „**Baubehörde ist die Baukommission**“, die Befugnis kann der hauptamtlichen Bauverwaltung übertragen werden.

Nach dem Gesagten lässt das kantonale Recht keinerlei Spielraum, um die Befugnis eine Baubewilligung zu erteilen, von der Baukommission auf die Gemeindeversammlung oder die Volksabstimmung zu übertragen. Eine solche Reglementsbestimmung verstösst eindeutig gegen übergeordnetes Recht.

Weiteres Vorgehen

Das Gemeindegesetz enthält keine explizite Regelung, wie bei ungültigen Motionsbegehren vorzugehen ist. Es gibt jedoch eine ständige Praxis des Regierungsrates, wonach es verfehlt wäre, den Gemeinderat zu zwingen, eine als ungültig erkannte Motion dem Souverän mit einem Antrag auf Nichteintreten vorzulegen. Der Gemeinderat kann die **Ungültigkeit der Motion beschliessen** und sie der Gemeindeversammlung **nicht vorlegen**.

Eröffnung des Entscheides:

Der Entscheid betrifft nicht nur die Motionärin, sondern alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Er wird demnach der Gemeindeversammlung heute mündlich eröffnet und begründet. Mit dieser Orientierung beginnt die Rechtsmittelfrist zu laufen. Wer betroffen ist (alle) ist anschliessend befugt, innert 10 Tagen Beschwerde beim Regierungsrat zu führen (§ 199 Abs. 2 GG).

Wortmeldung

Walter Gurtner: Grund für die Einreichung der Motion war der Minarett-Bau in Wangen b. Olten. D.h. die Motion bezweckte das Ziel, dass in Däniken kein zweiter Fall "Wangen" entsteht. Er möchte an dieser Stelle festhalten, dass die Planungshoheit sehr wohl in der Hand und Hoheit der Gemeinden liege.

Weiter wird das Wort nicht gewünscht.

Traktandum 9

Information über laufende Geschäfte/Projekte:

Bus, Kindertagesstätte, Neuausrichtung Stromversorgung, etc.

Busverbindung für Däniken

Gery Meier informiert über den Stand und das weitere Vorgehen in dieser Sache. Der Gemeinderat hat entschieden, die Variante "Ortsbus" weiterzuverfolgen. Die Bus-Kommission hat den Auftrag erhalten, diesbezüglich weitere Abklärungen vorzunehmen. Anschliessend erfolgt im Gemeinderat die erneute Behandlung. Ausserdem ist nach vorliegen konkreter Angaben eine öffentliche Informationsveranstaltung im 2. Quartal 2007 geplant.

Kindertagesstätte

Stefan Hagman, Gemeinderat und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Kindertagesstätte informiert über den Hergang, welcher zur Lancierung dieses Projektes führte. Nach einer erfolgten Umfrage bei der Däniker Bevölkerung konnte festgestellt werden, dass das Bedürfnis für eine ausserfamiliäre Kinderbetreuung besteht. Nach Erarbeitung der Grundlagen und Festsetzung der Vorgehensplanung wurden Personen für die Gründungsgruppe gesucht. Die Gründung dieser Gruppe soll in Kürze erfolgen. 3 - 4 Personen haben sich bereit erklärt, mitzumachen. Anfangs 2007 sollen die weiteren Arbeiten in Angriff genommen werden.

Neuausrichtung Stromversorgung

Gery Meier orientiert: Die Verhandlungen sind kurz vor dem Abschluss. In den letzten beiden Jahren wurden viele Sitzungen und Besprechungen abgehalten, damit die gesteckten Ziele des Rückkaufs erreicht werden können. Nun ist man auf Zielkurs und die wesentlichen Streitpunkte konnten mit dem Verhandlungspartner in harten Verhandlungen bereinigt werden. Gery Meier zählt bis heute allein für dieses einzelne Geschäft weit über 50 Sitzungen und Besprechungen. Die Arbeit werde sich jedoch auszahlen.

Däniken hat diesen Weg zusammen mit Dulliken und Obergösgen gewählt. Jedes Dorf sieht vor, eine eigene Gesellschaft zu gründen (Beispiel ist die Gemeinde Gretzenbach). Sobald die drei Verträge unterzeichnet sind (Rückkauf, Netznutzung, Netzbetrieb) wird man aktiv. Die AVAG / aen wird bis Ende Jahr 2012 für den Unterhalt des Netzes und die Stromlieferung sowie für die Energiesicherheit sorgen. Die AVAG bleibt also bis Ende Jahr 2012 Partner. Eventuell sogar anschliessend weiter, wenn mit dem Partner gute und wirtschaftliche Lösungen gefunden werden. Aber nach 2012 kann die Konkurrenz mitbieten. Die drei Gemeinden werden in der Vertragszeit mit der AVAG auch die gleichen Strompreise haben wie allen anderen Gemeinden im AVAG –Gebiet. Zusammen mit Gretzenbach, Dulliken und Obergösgen ist dann auf das Jahr 2013 geplant, eine gemeinsame, eigenständige Gesellschaft zu gründen, die dann auf dem Strommarkt als Netzgesellschaft, grösser als die EUG (Elektra Untergäu) tätig sein wird. Gery Meier und Josef Schenker sind zuversichtlich, dass sich der grosse Aufwand mehr als gelohnt hat.

Gery Meier zum Schluss: „Gemeinde- und Stadt-Stromnetze sind wahre Perlen und sollten wenn immer möglich nie verkauft werden“.....sagen wichtige selbsternannte Energiepápste. Und genau diese Perle, unser Stromnetz, kaufen wir zu äusserst preiswerten Bedingungen zurück (keine sechs Millionen Franken). Diese Perle, die einiges mehr an Wert besitzt und an Wert weiter zulegen wird!) wird dann uns gehören und uns, das ist unbestritten, noch viel Arbeit – später aber auch viel Freude bereiten! Im kommenden Frühling ist eine a.o. Gemeindeversammlung vorgesehen. Das Datum wird Ihnen rechtzeitig mitgeteilt. Sie sehen: Wir sind auch bei diesem Projekt auf Kurs!"

Traktandum 10 **Ehrungen/Verabschiedungen**

Pensionierung Karl Caminada

Gery Meier: Ende Jahr 2006 geht Karl Caminada frühzeitig in Pension und verlässt die Gemeindekanzlei.

Karl Caminada trat am 1. Februar 1969 mit jungen 23 Jahren als Kaufmann in den Dienst der Einwohnergemeinde Däniken ein. Damals war das Büro der Gemeindeverwaltung noch im Schulhaus 1 im obersten Stockwerk. Dem damaligen Arbeitsvertrag ist zu entnehmen, dass er 3 Wochen bezahlte Ferien beziehen könne....

37 Jahre sind eine lange Zeit, in der die Entwicklung auf der Gemeinde nicht stehen geblieben ist und Karl Caminada somit stets neuen Herausforderungen gegenüberstand. Er betreute mit Freude und grossem Engagement in der Kanzlei die Einwohnerkontrolle, das Stimmregister, das Arbeitsamt, das Steuerregister und viele weitere Aufgaben der Gemeinde. Daneben war er über 26 Jahre Zivilschutzstellenleiter.

Durch seine Tätigkeit auf der Gemeindekanzlei hatte er immer einen engen Kontakt zur Dorfbevölkerung. Genau das, was Karl Caminada an seinem Beruf auf der Gemeindeverwaltung so schätzte.

Der Gemeinderat dankt ihm herzlich für seine über 37jährige Treue und sein Engagement für die Gemeinde. ***Der Gemeinderat und das Personal wünschen Ihm für seine Zukunft nur das Beste vom Guten!***

Das "grosse" Geschenk wird ihm an seinem letzten Arbeitstag im Rahmen der personal-internen Verabschiedung überreicht. Heute erhält Kari Caminada vorerst einen guten Tropfen Wein.

Gleichzeitig gratuliert Gery Meier Kari Caminada nachträglich zu seinem 60. Geburtstag, welcher er gestern Sonntag feiern durfte.

Mit Andrea Widmer (ehemalige Lehrtochter der Gemeinde Däniken) konnte die Nachfolge mit einer bestens ausgewiesenen Fachfrau rechtzeitig und gut geregelt werden. Sie arbeitet 70 % und teilt sich somit die 100%-Stelle auf der Gemeindekanzlei mit der bestehenden Mitarbeiterin, Doris Müller (30 %).

Wechsel Sektionschef in Däniken

Gery Meier: Walter Arpagaus hat seit seinem Amtsantritt, am 1.9.1987, sein Amt als Sektionschef in Däniken per Mitte 2006 abgegeben. Der Sektionschef wird vom Kanton angestellt. Trotzdem möchte der Gemeinderat es nicht unterlassen, ihm für seine Dienste zu Gunsten der Däniker Bevölkerung zu danken und ihm dafür ein kleines Präsent zu überreichen.

Gery Meier stellt anschliessend den neuen Sektionschef für Däniken vor: Anton Arpagaus, Däniken. Er wünscht ihm viel Befriedigung und Erfolg in seinem neuen Amt, welches er seit 1.7.2006 innehat.

Traktandum 11 **Verschiedenes**

Wortmeldungen aus der Versammlung

Annelie Roth möchte dem Gemeinderat für die wunderschöne Überraschung, also die Weihnachtsbeleuchtung am Kreisel, danken. Diese sei ausbauwürdig!

Gery Meier kann informieren, dass im Budget ein Ausbau auf einen weiteres "Strassenstück" bereits vorgesehen ist.

Toni Schenker fordert den Gemeinderat auf, zu prüfen, ob allenfalls ein Hauswart zu 50 % angestellt werden könnte, solange die gesundheitliche Situation von Jürg Troller nicht geklärt ist. Es kann nicht sein, dass deswegen Anlässe (z.B. Sportanlass für Jugendliche) abgesagt werden müssen. Solche Anlässe seien wichtig für die Jugend.

Gery Meier: Kann das Anliegen verstehen – zur Zeit ist man daran, eine Lösung zu suchen. Er möchte jedoch festhalten, dass Däniken ansonsten mit den Anliegen und Wünschen der Vereine sehr grosszügig umgeht.

Frieda Hofmann erkundigt sich, warum man in Däniken noch keine vergünstigten SBB-Tageskarten beziehen könne.

Gery Meier informiert, dass dies zur Zeit in Prüfung bei der Gemeindeschreiberin sei – anschliessend werde der Gemeinderat darüber befinden.

Max Müller informiert, dass bei der Fussgängerunterführung der Hauptstrasse (T5, unterhalb Rebstock) ein Drogenumschlagplatz entstanden ist. Ist dies der Behörde bekannt? Was wird unternommen?

Gery Meier: Die Gemeinde dankt für den Hinweis. Die Gemeinde ist bereits informiert und steht im Kontakt mit der Polizei. Es sollen vermehrt Kontrollen durchgeführt werden.

Weiter wird das Wort nicht gewünscht.

Gery Meier verweist anschliessend auf die kommenden "Gemeinde"-Termine (a.o. GV im Frühling, 25.6.2007 ordentliche Rechnungs-GV) und dankt an dieser Stelle speziell allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für ihr Erscheinen und ihr Interesse an der Gemeindepolitik. Er dankt allen für die fairen politischen Diskussionen.

Der Vorsitzende spricht allen Beteiligten, welche zum heutigen Gelingen der Gemeindeversammlung beigetragen haben, seinen Dank aus. Ein weiterer Dank geht an die Pressevertreter. Ein Dankeschön gehört auch dem Hauswart Jürg Troller für die Bereitstellung der Infrastruktur sowie Urs und Barbara Hagmann für die Vorbereitung des Apéros. Weiter dankt Gery Meier der Gemeindeschreiberin mit ihrem Team für die Organisation des heutigen Abends und dem Wahlbüro für die Bereitstellung der Stimmzähler. Abschliessend dankt er seinen Ratskolleginnen und Kollegen, den Kommissionen sowie dem Gemeindepersonal für die jederzeit ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Judith Arpagaus, Gemeindevizepräsidentin dankt an dieser Stelle dem Gemeindepräsidenten, Gery Meier, ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Däniken!

1 Million Sterne

Judith Arpagaus: Die Caritas führt am 16. Dezember 2006 die Kampagne "1 Million Sterne" durch. Mit diesem Anlass will die Caritas die Verbundenheit aller Menschen in der Schweiz und über die Grenzen hinaus erlebbar machen. An öffentlichen Plätzen werden am 16.12.06 Kerzen angezündet. Zusätzlich haben Privatpersonen die Möglichkeit, für Fr. 7.-- Teelichter zu kaufen. Diese können dann am 16. Dezember zu Hause oder auch auf dem Fenstersims angezündet werden. Von dieser Aktion profitieren je zur Hälfte Projekte in der Schweiz und im Ausland.

Heute können alle Anwesenden ein solches Teelicht gratis mitnehmen. Die Gemeindevizepräsidentin fände es schön, wenn die GV-Besucher dieses am 16. Dezember 2006 auf dem Fenstersims anzünden würden. Mit dieser Geste kann die Gemeinde Däniken ihre Solidarität mit bedürftigen Menschen zeigen. Sie wünscht allen eine schöne Adventszeit.

Der Gemeindepräsident weist anschliessend auf folgende Anlässe hin:

- Adventsfenster-Begehung am Freitag, 22. Dezember 06 um 19 Uhr bei der Liegenschaft von Rolf und Jasmin Schenker, Kreuzstrasse 1. Diese Adventsfenster-Begehung ist eine schöne Tradition in Däniken. Gery Meier dankt dabei dem OK für ihre Freiwilligenarbeit.
- Neujahrs-Apéro: Dieser findet am Sonntagabend, 7. Januar 2007 um 17 Uhr, in der Bühnhalle statt. Organisator ist die Spatengemeinschaft Däniken unter der Federführung von Gabi Simone. Die Spatengemeinschaft feiert im Jahr 2007 auch ihr 30-Jahr-Jubiläum. Höhepunkt dieses Anlasses ist neben dem Anstossen auf ein gutes neues Jahr die Ehrung verdienstvoller Dänikerinnen und Däniker sowie Vereine.

Abschliessend wünscht der Gemeindepräsident im Namen des Gemeinderates allen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und viel Glück und Gesundheit im NEUEN JAHR.

Im Anschluss wird ein Apéro offeriert, serviert durch das Rest. Rebstock.

Däniken, 11. Dezember 2006

Versammlungsschluss um 23.15 Uhr



Gery Meier
Gemeindepräsident



Susanne Aeschbach
Gemeindeschreiberin